

informiert...

März 2009 | Nachrichten aus dem internationalen Verband

Herausgeber: Kolpingwerk e.V. | Verantwortlich: Hubert Tintelott, Generalsekretär
Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln/Germany | Tel. +49-221-20701-49
info@kolping.net | www.kolping.net

Bolivien

Kolping im Einsatz für die Arbeitslosen

Das Kolpingwerk Bolivien hat in El Alto/La Paz in Kooperation mit der Stiftung AUTOPO Programme gestartet, um in Seminaren Jugendlichen eine Einführung zu geben in unternehmerischem Handeln und sie auf den Einstieg in den Arbeitsmarkt vorzubereiten. Das Programm umfasst sowohl theoretische Inhalte wie aber auch die Teilnahme an ganz konkreten Berufspraktika. Mittlerweile konnten zwei dieser Arbeitseinheiten realisiert werden und 50 Jugendliche haben an den beiden Kursen teilgenommen. Im Anschluss an den Kurs konnten 20 Jugendliche direkt in ein Arbeitsverhältnis vermittelt werden und 17 Jugendliche haben sich selbst einen neuen Arbeitsplatz geschaffen, durch die Gründung eines Kleinunternehmens.

Neben dieser Projektkooperation mit AUTOPO beteiligt sich das Kolpingwerk Bolivien auch an der Initiative des Arbeitsministeriums „Meine erste menschenwürdige Arbeitsstelle“. Durch berufsbildende Maßnahmen sollen gerade Jugendliche aus einkommensschwachen Familien Hilfen auf den Weg in die Arbeitswelt erhalten. In El Alto/La Paz nehmen zurzeit 125 Jugendliche an dem beruflichen Ausbildungsprogramm teil.

Kolumbien

Eine alte Klosterschwester weiß Rat

Die Kolpingsfamilie Mujeres Emprendadores in Bogotá war schon seit langer Zeit auf der Suche nach einer eigenen Produktidee und dann gab ihnen eine alte Klosterschwester eine Rezeptur zur Herstellung von verschiedenen Haushaltsreinigern, die sich im Kloster über Jahrzehnte bewährt hatten. Schnell erkannten die 16 Frauen der Kolpingsfamilie das Marktpotential, denn der Haushaltsreiniger war aus natürlichen Rohstoffen hergestellt und hatte eine ausgezeichnete Reinigungswirkung. Unter bescheidensten Umständen wurde in den Privathäusern der Mitglieder nun dieses Reinigungsmittel produziert und mit Hilfe der Zentrale des Kolpingwerkes Kolumbien ein Marketingkonzept entwickelt mit entsprechendem Design der Verkaufsbehälter. Der Erfolg kann sich sehen lassen. Die Frauen sind vollauf mit der Produktion beschäftigt und haben vom Erlös der verkauften Produkte über Monate soviel Geld angespart, dass sie ein Grundstück kaufen konnten, auf dem in Kürze eine Produktionshalle entstehen soll. Die Frauen sind sicher, dass unter den dann verbesserten Produktionsbedingungen sie noch mehr Frauen integrieren und ihnen ein festes und regelmäßiges Einkommen sichern können.

Kolumbien

Alleinerziehende Mütter finden Hilfe in der Kolpingsfamilie

Nach einer Informationsveranstaltung in einer Pfarrgemeinde über die Ziele und Aufgaben des Kolpingwerkes haben sich spontan 18 alleinerziehende Mütter zur Kolpingsfamilie Mariquita zusammengeschlossen. „Für uns ist Kolping mit seinen breiten Möglichkeiten im Bereich der sozialen Integration und der Förderung von Einkommen schaffenden Projekten eine ideale Form, unsere Probleme gemeinsam zu lösen“, betont die Leiterin. Alle 14 Tage treffen sich die Frauen, um gemeinsam

über ihre Probleme zu sprechen, um Rat bei den anderen Frauen einzuholen, um miteinander zu feiern oder auch nur um miteinander zu plaudern. Daneben haben die Frauen nun ein Projekt gestartet, in dem sie gemeinsam Bastwaren herstellen, wie Körbe, Schuhe, Gürtel etc. „Für uns alle ist die Zusammenarbeit in der Kolpingsfamilie, das gemeinsame christliche Fundament aber auch die Einbindung in das Kolpingwerk Kolumbien ein großer Halt geworden“ berichtet ein Mitglied, und wir spüren, wie uns die Gemeinschaft über manche Probleme hinweg helfen kann.

Peru

Kolping öffnet den Weg zurück in die Kirche

Die Kolpingsfamilie Señor de los Milagros de Chelto aus Nordostperu hat sich zum Ziel gesetzt, Menschen, die aufgrund fehlender Betreuung durch die kath. Kirche, sich einer Sekte angeschlossen haben, zurück in die kath. Kirche zu holen. In der ersten Etappe hatten sich fünf Mitglieder bereit gefunden, um nach intensiver Vorbereitung Sektenmitglieder zu einem Treffen einzuladen. Jedes Mitglied dieser Gruppe brachte ein Sektenmitglied mit und im Rahmen von vier aufeinanderfolgenden wöchentlichen Treffen, wurden die Sektenmitglieder erneut mit den Grundlagen des katholischen Glaubens vertraut gemacht und am Ende dieses Seminars in einer kleinen liturgischen Feier erneut in die kath. Kirche aufgenommen. Aufgrund der guten Ergebnisse haben sich mittlerweile 25 Mitglieder der Kolpingsfamilie dieser Initiative angeschlossen, so dass die wöchentlichen Versammlungen jetzt mit 50 Personen stattfinden. Die Kolpingsfamilie sieht in dieser Initiative einen wichtigen Teil ihrer Aufgabe. In Regionen, in denen aufgrund fehlender Priester oder Ordensleute nur eine begrenzte Präsenz der kath. Kirche gewährleistet werden kann, will sie als kath. Laiengemeinschaft den Menschen in den entsprechenden Orten durch Gebets-treffen und Sakramentsvorbereitung eine Teilnahme an einem gemeinschaftlichen kath. Glaubensleben ermöglichen.

Peru

Wir machen uns auf den Weg zu Christus

„Wir machen uns auf den Weg zu Christus“ unter diesem Motto gestaltete die Kolpingjugend Chepen jeden Samstag ein einstündiges Programm im Radiosender ihrer Pfarrgemeinde. Der Sender auf dem Kirchturm der Pfarrgemeinde hat eine Reichweite, die alle 70.000 Einwohner der Stadt Chepen umfasst. Die Kolpingjugend nutzt die ihr zur Verfügung stehende Sendezeit sowohl für grundsätzliche Informationen zur Zielsetzung des Kolpingwerkes, informiert über Aktivitäten der Kolpingsfamilien der Region und bietet auch eine jugendgemäße Glaubensvermittlung an. Die mit viel Musik gestaltete Sendestunde erfreut sich großer Beliebtheit bei vielen Jugendlichen des Ortes, und die Mitglieder der Kolpingjugend sind stolz auf ihren Beitrag, den sie zur Evangelisierung leisten können.

Uruguay

2. Treffen der Kolpingjugend im CONOSUR in Montevideo

Vom 29. Januar bis zum 3. Februar 2009 haben sich 400 Jugendliche aus Brasilien, Chile, Argentinien, Uruguay und Paraguay zum 2. Treffen der Kolpingjugend des CONOSUR getroffen. Unter dem Motto „Kolpingjugend - Jünger Christi und lebendige Glieder der Kirche“ trafen sich Kolpingmitglieder im Alter zwischen 16 und 23 Jahren in Montevideo, der Hauptstadt Uruguays, um ihren Glauben und ihre Verbundenheit als Kolpingmitglieder zu vertiefen. Als Zeichen ihrer Freundschaft nahmen auch acht junge Kolpingmitglieder aus dem Diözesanverband Passau, dem Partnerverband des Kolpingwerkes Uruguay, an diesem Treffen teil. In Katechesen und Ansprachen zum Thema „Licht der Welt und Salz für die Erde“ beschäftigten sich die Teilnehmer mit dem Anspruch, nach dem Christen und Verbandsmitglieder immer wieder ihr Tun ausrichten müssen. Zentrales Thema war das unzertrennbare Band zwischen Kolpingwerk, Pfarrei und Kirche als Ganzes.

Höhe- und Schlusspunkt des Treffens war eine Prozession der Jugendlichen durch die Altstadt von Montevideo, bei der sie mit Sprechchören und auf Transparenten darauf aufmerksam machten, dass der christliche Glaube in das öffentliche Leben gehört und daraus nicht verdrängt werden darf. Den anschließenden Gottesdienst in der vollbesetzten Kathedrale zelebrierte Generalpräses Msgr. Axel Werner. Er betonte, dass junge Christen und Kolpingmitglieder die Berufung empfangen haben, innerhalb der Kirche als lebendige Zeugen für Jesus Christus aufzutreten, wie es der Selige Adolph Kolping vor über 150 Jahren getan habe.

Das regelmäßige Treffen der Kolpingjugend Lateinamerika-Conosur wurde 1996 ins Leben gerufen, um die Jugendarbeit auf dem Kontinent zu stärken. In Anlehnung an die Weltjugendtage mit Papst Benedikt XVI. soll sich die Kolpingjugend alle drei Jahre begegnen, um sich in Fragen des christlichen Glaubens und der verbandlichen Arbeit auszutauschen. Es geht darum, jungen Christen und Kolpingmitgliedern die Möglichkeit zu geben, ihren Glauben gemeinsam zu feiern und zu vertiefen. In Arbeitsgruppen werden Fragen zu Glauben, Leben, dem Kolpingwerk und Adolph Kolping erarbeitet und diskutiert.

USA

Neugründung einer Kolpingsfamilie nach langen Jahren

Am 3. Mai 2009 steht im Kolpingwerk der Vereinigten Staaten von Amerika ein ganz besonderes Ereignis auf der Tagesordnung, die Gründung einer Kolpingsfamilie. Während die bisher bestehenden Kolpingsfamilien alle aus deutschen Einwanderergruppen hervorgegangen sind, wird mit der Gründung der Kolpingsfamilie Claremont der Versuch unternommen, in einer Pfarrei eine Kolpingsfamilie zu etablieren, die sich als lebendigen Teil der Pfarrgemeinde begreift. Die Gründung dieser neuen Kolpingsfamilie im Raum Los Angeles geht auf die Initiative von Father John Bosco zurück, einem Priester aus Uganda, der schon das Kolpingwerk in Ruanda gegründet hat. Im Rahmen seiner pastoralen Tätigkeit neben seinem Studium hat er Priester und Laien in der Region Los Angeles über das Kolpingwerk und seine Zielsetzungen informiert und durchaus auch Interesse für das Kolpingwerk gefunden. Auch der Kardinal von Los Angeles begrüßt die Initiative zur Gründung von Kolpingsfamilien sehr und er machte in einem Gespräch mit Father John Bosco deutlich, dass er das Kolpingwerk kennt und sehr schätzt.

Indien

Schulung der Diözesankoordinatoren zur Vermittlung von Unternehmern

Das Kolpingwerk hat die zentrale Bedeutung der Diözesankoordinatoren für die erfolgreiche Umsetzung des Konzeptes zur Heranbildung von Kleinunternehmern erkannt und daher im Dezember 2009 ein Programm zum Training der Trainer gestartet. Die erste Trainingseinheit hatte zum Inhalt, wie neue Unternehmensideen entdeckt werden können, die Weiterbildung der Kenntnisse der Trainer im Bereich der Personalführung und die Vermittlung von neuen pädagogischen Methoden sowie die Konzipierung eines Entwicklungsplanes für ein ganzes Dorf. Zur Umsetzung dieser letzten Zielsetzung wurde in einem konkreten Dorf in Zusammenarbeit mit den Führern und Bewohnern dieses Dorfes ein kompletter Dorfentwicklungsplan erarbeitet. Neben dieser Lerneinheit im Hinblick auf Maßnahmen der Kleingewerbeförderung in Dörfern, beschäftigten sich die Koordinatoren auch mit den Statuten des indischen Kolpingwerkes, um die Kolpingsfamilien als lebendige Zellen eines demokratischen Aufbaus des Kolpingwerkes Indien auch entsprechend beraten und schulen zu können.

Philippinen

Neuorganisation des Verbandes abgeschlossen

Mit der Wahl eines neuen Vorstandes für das Kolpingwerk Philippinen auf der Nationalversammlung am 17. Januar 2009 erreichte die Neuorganisation des Kolpingwerkes Philippinen einen gewissen Abschluss. Nachdem im September 2008 sich bei einer Prüfung Mängel bei der Umsetzung der verbandlichen Zielsetzungen gezeigt hatten, gab es auch auf Initiative des nationalen Protektors Erzbischof Leonardo Legaspi die Initiative zu einem Neubeginn, die mit einem breiten Bildungsangebot über die Zielsetzungen des Kolpingwerkes auf allen verbandlichen Ebenen begann. Diese Schulung der Mitglieder über die Grundlagen und Zielsetzungen des Kolpingwerkes wurden ergänzt durch besondere Bildungs- und Informationsangebote für die Präsiden und abgeschlossen mit einer Informationsrunde für die Bischöfe der Region, in deren Diözesen Kolping mit Kolpingsfamilien vertreten ist.

Auf der Nationalversammlung konnte dann ein neuer Vorstand gewählt werden, der sofort die Leitung des Verbandes übernahm. Der neu gewählte Nationalpräses Danny Imperial betonte in seiner Grundsatzrede, dass Adolph Kolping lange bevor das pastorale Konzept der kleinen christlichen Gemeinschaften entwickelt wurde, die Bedeutung einer christlich orientierten Gemeinschaft entdeckt habe und in den Kolpingsfamilien dieses Konzept bereits seit langem umgesetzt würde. Diesem Konzept gelte es auch in Zukunft konsequent zu folgen.